



ALICE IM WUNDERLAND

LEWIS CARROLL



Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle

Lewis Carroll

Alice im Wunderland

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches *Alice im Wunderland*
von Lewis Carroll.

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text der Originalfassung: Lewis Carroll
Fassung in Einfacher Sprache: Sonja Markowski
Illustrationen: Park Ji Sun, Shutterstock

© 2023 | Spaß am Lesen Verlag, Münster.

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-97-7

Lewis Carroll

Alice im Wunderland

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.

Inhalt

Über dieses Buch | 7

In den Kaninchenbau | 9

Die Pfütze aus Tränen | 17

Wie alle trocken werden | 24

Die Wohnung des Kaninchens | 31

Guter Rat von einer Raupe | 40

Ferkel und Pfeffer | 47

Die tolle Tee-Gesellschaft | 57

Krocket mit der Königin | 63

Die Geschichte der falschen Schildkröte | 71

Das Ballett der Hummer | 77

Wer hat die Kuchen gestohlen? | 80

Alice ist die Klügste | 85

Alice erwacht | 90

Wörterliste 93

Über dieses Buch

Lewis Carroll war ein englischer Schriftsteller. Er lebte von 1832 bis 1898.

In dieser Zeit herrschte in England Königin Viktoria. Deshalb wird diese Zeit das Viktorianische Zeitalter genannt.

Im Viktorianischen Zeitalter erzog man die Kinder sehr streng. Die Leute betrachteten Kinder als „kleine Erwachsene“. Kinder mussten sich schon früh an sehr viele Regeln halten.

In *Alice im Wunderland* stellt Lewis Carroll diese strengen Regeln infrage. Er lässt Alice in eine Welt geraten, in der keine vernünftigen Regeln gelten. Alice erlebt dort die verrücktesten Dinge. Sie begegnet sehr merkwürdigen Wesen. Und auch mit ihr selbst geschehen seltsame Dinge. Alice wächst und schrumpft, je nachdem, was sie isst oder trinkt.

Mit den völlig verrückt handelnden Fantasiewesen führt Lewis Carroll in seiner Geschichte vor, wie verrückt manches Mal auch die Welt der Erwachsenen ist. Und dass die vielen Regeln nicht immer gut sind. So gibt es in der Geschichte eine Königin und einen König, die allerdings nichts

weiter als Spielkarten sind. Die beiden verhängen ohne Grund ständig harte Strafen. Und sie führen eine Gerichts-Verhandlung ohne Regeln.

Alice versucht, in dieser völlig verrückten Welt zurechtzukommen. Die Bewohner von Wunderland stellen komische Anforderungen an sie. Doch Alice wehrt sich gegen diese Anforderungen. Und sie schafft das erstaunlich gut.

Lewis Carroll hat die Geschichte ursprünglich für die Tochter von einem Freund erzählt und aufgeschrieben. Das Buch wurde ein großer Erfolg und gehört bis heute zu den wichtigsten Klassikern für Kinder.

In den Kaninchenbau

Alice langweilt sich.

Sie sitzt schon ewig neben ihrer Schwester
am Ufer von einem kleinen Bach.

Die Schwester liest ein Buch.

Alice findet das Buch langweilig.

Warum liest jemand ein Buch ohne Bilder darin?,
denkt Alice.

Es ist warm und Alice ist müde.

Sie könnte aufstehen und Blumen pflücken.

Während sie darüber nachdenkt,
hüpft ein Kaninchen an ihr vorbei.

Das Kaninchen ist weiß und hat rote Augen.

Alice wundert sich nicht wirklich darüber.

Auch nicht, als das Kaninchen eine Uhr
aus der Tasche seiner Weste zieht und sagt:

„Oh weh, oh weh!

Ich werde zu spät kommen!“

Natürlich ist das merkwürdig.

Aber in diesem Moment erscheint Alice
das ganz normal.

Das Kaninchen hüpft schnell weiter.

Alice springt auf und rennt hinterher.

So etwas hat sie noch nie gesehen.

Sie sieht gerade noch, wie das Tier
in einem großen Loch verschwindet.
Ohne nachzudenken, springt Alice hinterher.

Im Kaninchenbau geht es erst mal geradeaus.
Wie in einem Tunnel.
Doch plötzlich geht es steil abwärts,
wie in einem Brunnen.
Alice fällt in die Tiefe.

Während Alice fällt, schaut sie sich um.
Es ist dunkel.
Doch sie erkennt Schränke und Bücher,
Landkarten und Bilder.
Ein leeres Töpfchen, auf dem steht:
Eingemachte Apfelsinen.

Alice fällt immer weiter.
„Ich muss schon am Mittelpunkt der Erde sein!“,
sagt sie laut.
„Oder ich falle durch die Erde hindurch.
Dann komme ich auf der anderen Seite
wieder heraus.
Wie komisch wird das sein:
Dort stehen die Leute ja dann auf dem Kopf!“

Hinunter, hinunter, hinunter.
Alice fällt immer weiter.

„Meine Katze Dinah wird mich bestimmt suchen.
Hoffentlich stellt ihr jemand etwas zu trinken hin“,
sagt Alice.

„Dinah! Ich wollte, du wärst hier.
Obwohl es ja keine Mäuse in der Luft gibt.
Aber du könntest Spatzen fangen.
Fressen Katzen gern Spatzen?
Fressen Spatzen gern Katzen?“



Während Alice darüber nachdenkt, wird sie müde.
Sie schläft ein.

Alice träumt, dass sie mit Dinah
Hand in Hand spazierengeht.

Plumps, plumps!

Auf einmal ist der Fall vorbei!

Alice liegt in einem Haufen aus Laub und Zweigen.

Zum Glück hat sie sich nicht wehgetan.
Sie springt auf und schaut sich um.
Vor ihr liegt ein langer Gang.
In der Ferne sieht sie gerade noch
das weiße Kaninchen laufen.

Alice will keine Zeit verlieren.
Sofort rennt sie wie der Wind hinterher.
„Oh, Ohren und Schnurrbart!“
hört sie das Kaninchen sagen.
„Wie spät es schon ist!“
Alice biegt um eine Ecke.
Doch das Kaninchen ist schon verschwunden.

Alice befindet sich wieder in einem langen Gang.
An der Decke hängt eine Reihe Lampen.
Zu beiden Seiten sind Türen.
Alice versucht, eine Tür zu öffnen.
Doch die Türen sind alle verschlossen.
Traurig läuft Alice weiter.
„Wie soll ich hier jemals wieder rauskommen?“
fragt sie sich.

Plötzlich steht sie vor einem Tisch aus Glas.
Auf dem Tisch liegt ein winziger goldener Schlüssel.
Sofort steckt Alice den Schlüssel
in das Schloss von einer Tür.
Dann in das nächste Schloss, und das nächste.

Aber ach!

Entweder sind die Schlösser zu groß
oder der Schlüssel ist zu klein.

Nirgends passt der Schlüssel hinein.

Da bemerkt Alice einen Vorhang.

Sie schiebt ihn zur Seite und entdeckt
eine kleine Tür, höchstens 40 Zentimeter hoch.

Ob der Schlüssel wohl passt?

Alice steckt ihn ins Schloss.

Und tatsächlich! Er passt!

Die Tür führt zu einem Gang,
kaum größer als ein Mäuseloch.

Alice kniet sich vor die Tür.

Am Ende des Ganges sieht sie
den schönsten Garten, den man sich denken kann.

Mit bunten Blumenbeeten
und einem Springbrunnen.

Wie gerne würde sie dort spazieren gehen!

Doch nicht einmal ihr Kopf passt durch die Tür.

„Wenn ich mich nur klein machen könnte!“
überlegt Alice laut.

„Das geht bestimmt.

Nur wie?“

Sie hat schon so viele merkwürdige Dinge erlebt.

Dann muss es auch möglich sein, klein zu werden.